

## forumvera

| | | | VERANTWORTUNG FÜR  
DIE ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE

**Wertvolle Basis der Akzeptanz**  
Die Partizipation in Form von Regionalkonferenzen ist eine enorm wichtige Voraussetzung zum Verständnis der Prozesse und zur Akzeptanz der Tiefenlager-Standorte.

Seite 2

**Guter Start – weitere Herausforderungen**

Stefan Jordi, Leiter des Dienstes Regionale Partizipation im BFE, ist mit der Entwicklung der regionalen Partizipation zufrieden. Allerdings bestünden noch grosse Herausforderungen.

Seite 3



## Nicht locker lassen – auch wenn's lange dauert

Bis die radioaktiven Abfälle aus Energieerzeugung, Medizin und Forschung in der Schweiz sicher in geologischen Tiefenlagern entsorgt werden können, werden wir das Jahr 2050 bzw. 2060 schreiben. Das ist nicht Science Fiction, sondern Resultat einer gemeinsamen Planung vom Bundesamt für Energie, dem ENSI und der Nagra. Die verantwortungsvolle Entsorgung radioaktiver Abfälle wird damit zur Aufgabe unserer Kinder und Enkel. Enttäuschung machte sich nach Bekanntwerden dieses Zeitplans im Forum VERA breit und ebenso bei den vielen Menschen, die sich in den Regionalgruppen mit hohem persönlichem Einsatz engagieren, um die Partizipation der direkt Betroffenen zu gewährleisten.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, das gilt natürlich trotzdem. Gut Ding' will Weile haben ebenfalls. Und deshalb wird Forum VERA nicht ruhen, weiter aktiv über die Entsorgung zu informieren, die wir als eine der wichtigsten politischen Aufgaben in unserem Lande betrachten. Und wenn es nun auch deutlich länger geht, bis die Tiefenlager benutzt werden können, ist dem beizupflichten, was Dr. Markus Fritsch, Bereichsleiter Lagerprogramme Nagra, an unserer GV gesagt hat, über die wir im heutigen «Bulletin» berichten: «Die nächsten sechs Jahre sind besonders wichtige, am Schluss schlagen wir nämlich die Standorte für die Tiefenlager vor.»

So gilt es denn diese Zeit zu nutzen und gleichzeitig die Motivation der Regionalkonferenzen zu stärken, denn die Partizipation ist entscheidend für eine Akzeptanz der fälligen Entscheide. Also heisst es, neuen Anlauf holen – reculer pour mieux sauter.

Dr. Kathy Riklin, Nationalrätin,  
Präsidentin Forum VERA

# Wertvolle Basis der Akzeptanz

**Die Partizipation in Form von Regionalkonferenzen, in denen sich alle von Projekten für die sichere Entsorgung radioaktiver Abfälle direkt Betroffenen zu Wort melden und den Prozess mitgestalten können, ist eine enorm wichtige Voraussetzung zum Verständnis der Prozesse, zur Akzeptanz zu fällender Standortentscheide und zur**

**Begleitung einer langfristigen Problemlösung. Hanspeter Lienhart, Präsident der Regionalkonferenz Nördlich Lägern, zeigte anlässlich der Generalversammlung von Forum VERA am 5. Juni in Zürich die hohe Belastung der engagierten Frauen und Männer, aktuelle Arbeiten und die Chancen des aktiven Mitwirkens.**



Hanspeter Lienhart,  
Präsident der Regionalkonferenz Nördlich Lägern

Das Gebiet der Regionalkonferenz Nördlich Lägern umfasst 49 Gemeinden. Sie liegen in den Kantonen Zürich, Aargau und Schaffhausen sowie im angrenzenden Deutschland (8 Gemeinden). Die Konferenz ist aus der Planungsgruppe Zürcher Unterland (2008) und den Vorläufern Forum Lägern Nord und startteam.ch nördlich Lägern entstanden. Die Gründungsversammlung fand am 30. September 2011 statt. «Unsere Erfolgsfaktoren sind vielfältig», betonte der in Projektarbeiten erfahrene Hanspeter Lienhart, «die wichtigsten sind Verständnis schaffen, Grenzen und Möglichkeiten aufzeigen, Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, persönliche Kontakte und Gespräche pflegen sowie eine professionelle Unterstützung durch Prozessbegleitung und Kommunikation sichern.»

Das Kernteam bildet eine neunköpfige Leitungsgruppe. Administrativ sorgt die Geschäftsstelle in Eglisau für eine einwandfreie Abwicklung der regelmässigen Aufgaben. Eine Medienstelle und drei Fachgruppen (Sicherheit, sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie und Oberflächenanlagen) bringen weitere wichtige Unterstützung. Die gesamte Regionalkonferenz zählt 120 Mitglieder, davon stammen 36% aus Behörden, 36% vertreten organisierte Interessen und 28% sind Mitglieder aus der Bevölkerung. Bisher fanden elf Vollversammlungen statt – eine aktive regionale Partizipation.

## Probleme und Widerstände

Naturgemäss treten bei der Behandlung dermassen bedeutungsvoller Projekte wie sie ein geologisches Tiefenlager darstellt, immer wieder Probleme auf. Anfänglich wurde intensiv über die Tauglichkeit des Sachplanverfahrens diskutiert, das mittlerweile in seiner heutigen Form als solide Voraussetzung für die Entsorgung radioaktiver Abfälle betrachtet wird. Weiter fühlten sich Minderheitsgruppen überstimmt, wegen mangelnder vergleichbarer Erfahrungen bestanden keine bewährten Vorgaben und schliesslich erfuhren die in Leitungsgremien tätigen Akteure schnell, dass der zeitliche Aufwand an die Grenzen des Zumutbaren stösst.

Kritisch ging die Fachgruppe Oberflächenanlagen mit dem Bewertungsraster für diese

Anlagen, wie sie die Nagra aufgestellt hat, und auch mit Einstufung der Potenzialräume zu Gericht. Als bemerkenswert bezeichnete der Konferenz-Präsident die Rolle der Kantone: «Ursprünglich wurde den Kantonen im Sachplanverfahren bloss eine marginale Rolle zugewiesen. Während des Prozesses hat sich insbesondere der Kanton Zürich allerdings vehement zu Wort gemeldet. Ursprünglich war zudem die Kompetenzabgrenzung zwischen dem Bundesamt für Energie, den Kantonen und der Regionalkonferenz unklar und führte zu Schwierigkeiten. Eine wichtige Episode bedeutete ausserdem die Ablehnung der Standortvorschläge der Nagra durch den Kanton Zürich, weil diese nicht mit dem Schutz des Grundwassers vereinbar waren. Als Resultat wurden in der Folge weitere Potenzialräume vorgeschlagen. Schliesslich führte der Eindruck, die Nagra hätte bereits definitive Endlagerstandorte im Visier zu einer Vertrauenskrise und unsere Mitglieder der Regionalkonferenz fragten sich, wofür sie denn eigentlich noch arbeiten würden.»

## Bewertung von 10 Standortvorschlägen

2012 schlug die Nagra vier Standorte für eine Oberflächenanlage vor (Mellikon-Rekingen, Weiach, Glattfelden-West und -Ost). Die 19-köpfige Fachgruppe Oberflächenanlagen (OFA) erarbeitete mit Hilfe externer Berater mit dem Komponenten Umwelt, Gesell-

schaft, Wirtschaft und Sicherheit ein Bewertungsinstrument, welches innerhalb der Vollversammlung der Regionalkonferenz intensiv diskutiert und schliesslich von ihr genehmigt worden ist. Aufgrund der Grundwasser-Intervention der Zürcher Regierung schlug die Nagra schliesslich sechs weitere Potenzialräume vor. Die Fachgruppe OFA und die Regionalkonferenz reduzierten diese zwischenzeitlich auf drei Räume, daraus gingen vier Standortvorschläge hervor: Mellikon Kalksteinbruch, Stadel Haberstal, Stadel Schlatti und Schneisingen. Durch weitere Standortvorschläge und den Kantonsvorschlag Weiach Saxegraben standen am Schluss zehn Standortvorschläge auf dem Papier.

An einer weiteren Vollversammlung wurden am 28. August 2013 die beiden favorisierten Standorte Weiach und Stadel Haberstal präsentiert. Es entstand nach Überprüfung weiterer Stellungnahmen entstand ein 500 Seiten starker Schlussbericht, welcher die Nachvoll-

ziehbarkeit der Entscheide der Fachgruppe OFA aufzeigte. An der Vollversammlung des 14. Dezember 2013 genehmigte schliesslich die Regionalkonferenz die beiden Standortvorschläge. Am 26. Mai 2014 stellte die Nagra sechs Planungsstudien für je ein Kombilager für schwach- und mittelstark-aktive wie auch für hochradioaktive Abfälle vor. Sie dienen als Basis für die standortspezifische sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie.

### **Wichtige Ziele erreicht**

Die Regionalkonferenz, so deren Präsident, habe wichtige Ziele erreicht. Insbesondere wurden sehr aktive Arbeitsgruppen gebildet, Standortvorschläge unterbreitet, ein respektvoller Umgang untereinander aufgebaut, ein Austausch mit andern Regionalgruppe initiiert und es besteht eine gute Zusammenarbeit mit BFE, ENSI und Nagra. «Das ist eine erstklassige Grundlage, um Entwicklungsstra-

tegien für unsere Region zu erarbeiten», betonte Hanspeter Lienhart.

Nun gelte es, zusätzliches Wissen zusammenzutragen. So wird die Fachgruppe sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie Ende 2014 eine Stellungnahme präsentieren, zudem wird gemächlich mit der Arbeit an der Gesellschaft-Studie «Image» begonnen. Als Zusammenfassung ist auf 2015 die Publikation eines «Syntheseberichts Nördlich Läger» geplant aus welcher dann eine Entwicklungsstrategie für die Region Nördlich Lägern erarbeitet werden kann.

Die Arbeit der Leitungsgremien der Regionalkonferenz finden bei fast allen Teilnehmern ein positives Echo. 15% erklärten in einer Umfrage, sie fühlen sie über die Ziele der Konferenz «sehr gut» informiert, 70% gaben das Votum «gut» ab. Das wertet der Präsident zu Recht als solides Fundament für die Fortsetzung der regionalen Partizipation.

## **Guter Start – weitere Herausforderungen**

**Stefan Jordi, Leiter des Dienstes Regionale Partizipation im Bundesamt für Energie (BFE), ist mit der Entwicklung der regionalen Partizipation zufrieden. Das anspruchsvolle Verfahren und die komplexe Materie seien keineswegs einfach zu begleiten und zu verstehen. Dennoch hätte die Mitsprache**

**der direkt Betroffenen, vertreten durch die Regionalkonferenzen, einen zentralen Meilenstein in Etappe 2 erreicht. Allerdings bestünden im weiteren Verfahren wiederum grosse Herausforderungen. So Jordi an der diesjährigen Generalversammlung des Forum VERA**

Die regionale Partizipation ist recht umfassend. So sind darin 199 Gemeinden mit einbezogen. Dort wohnen 710'000 Menschen. Aktiv Mitwirkende in den Regionalkonferenzen und deren Leitungsgremien sind 550. Zwischen 2009 und 2011 wurden die Konferenzen aufgebaut. Von 2012 bis 2017 findet die zweite und von 2017 bis 2027 soll die drit-

te Etappe stattfinden. In der zweiten Etappe hatten die Regionalkonferenzen die Aufgabe, sich zu den Oberflächenareal-Vorschlägen der Nagra zu äussern. Bis jetzt hat die Partizipation Kosten von ca. 8.5 Mio. Franken verursacht. Das Engagement der Mitmachenden ist grossartig: Es wurden insgesamt jährlich rund 170 Sitzungen in der Gre-

mien der Regionalkonferenzen und 20 Termine bei übergeordneten Gremien abgehalten.

### **Hohe Sachkompetenz und Lernprozesse**

Der BFE-Fachmann verwies auf die bisher gesammelten Erfahrungen. Zuerst ging es



um den Aufbau und um das Festigen der Strukturen, Arbeitsabläufen und Rollen. «Hier haben alle Beteiligten in einem schwierigen Umfeld eine grosse Arbeitsleistung erbracht. Sie stellten sich einer schwierigen Aufgabe und erarbeiteten sich eine hohe Sachkompetenz.»

Als aktuelle Herausforderungen nannte der Referent den weiterhin enormen Wissensbedarf – und auch gewisse Wissenslücken der Regionalkonferenzen gegenüber der nicht-beteiligten Bevölkerung, die Beeinflussung durch andere Akteure, den Umgang mit dem Frustrationspotenzial

von Minderheitspositionen, die Akzeptanz der Rahmenbedingungen und die Schwierigkeit der langen Zeitdauer bis zur Realisierung der Tiefenlager.

### Die wichtige Etappe 3 vorbereiten

Ziel von Etappe 3 ist die Standortwahl, sie wird rund 10 Jahre von 2017–27 dauern. Bereits heute werden Vorarbeiten mit Einbezug aller wichtigen Akteurinnen und Akteure getätigt. «Bei diesen geht es ums Konkretisieren der Vorgaben des Konzeptteils, mit Einbezug der Erfahrungen, die in Etappe 2 bereits gemacht wurden.» Es sei, so Jordi,



Visualisierung der Nagra: Mögliche Oberflächenanlage in der Standortregion «Nördlich Lägern»



Stefan Jordi,  
Leiter des Dienstes Regionale Partizipation im BFE

mit einer längeren Dauer als ursprünglich prognostiziert zu rechnen. Als Gründe dafür sieht er die Komplexität und den Pioniercharakter des Verfahrens, die Notwendigkeit vertiefter Abklärungen und die sinnvolle, aber auch sehr aufwändige Partizipation der Standortregionen.

Es ist davon auszugehen, dass Etappe 2 im Jahre 2017 abgeschlossen sein wird. Voraussichtlicher Abschluss von Etappe 3 durch den Bundesrat sei 2027. Ungefähr im Jahre 2020 dürfte die Nagra die provisorische Standortwahl treffen und mit der Inbetriebnahme des ersten SMA-Lagers sei per 2050, des ersten HAA-Lagers per 2060 zu rechnen.

# forumvera

VERANTWORTUNG FÜR  
DIE ENTSORGUNG RADIOAKTIVER ABFÄLLE

Waisenhausplatz 14 | Postfach 219 | CH-3000 Bern 7 | T +41 31 311 81 37 | F +41 31 311 81 38  
info@forumvera.ch | www.forumvera.ch

## Impressum

### Redaktionskommission

Dr. Kathy Riklin, Prof. Dr. Frank A. Klötzli

### Redaktionelle Verantwortung

Dr. Markus Meyer, Geschäftsführer

### Druck

N+E Print AG, Siebnen

### Auflage

3000 deutsch, 1000 französisch

### Übersetzung

Joëlle Pirek-Cheron, Genf

### Produktion

Dr. Hans Balmer AG, Olten

Erscheint 2–3 Mal jährlich.

Nächste Ausgabe: 2/14